

Eduard Grieg

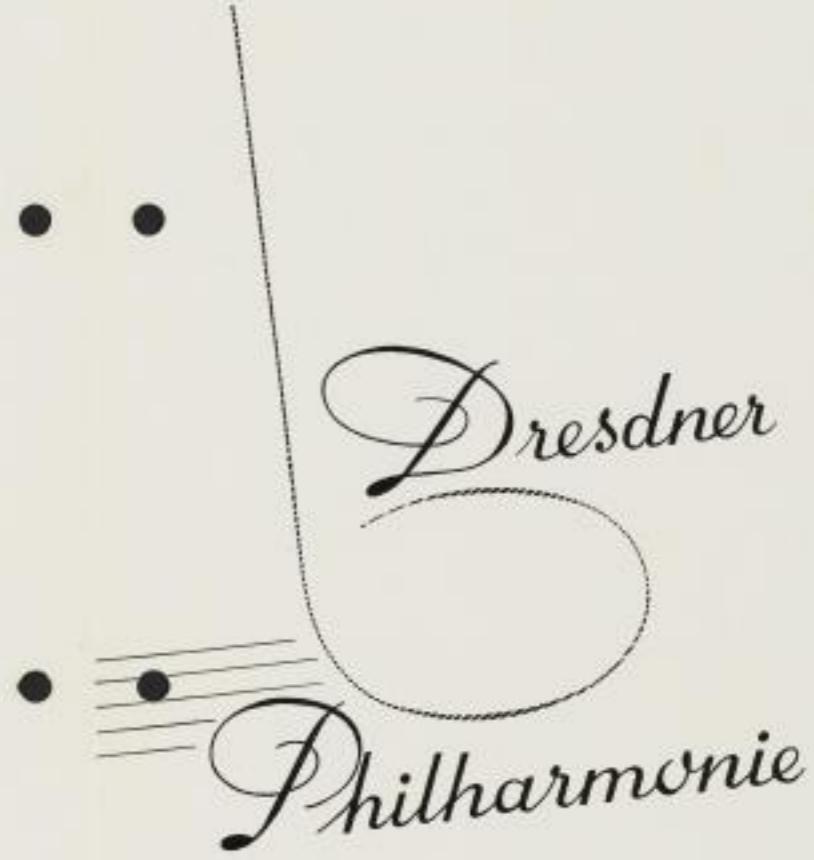
wurde geboren am 15. Juni 1843 in Bergen als Sohn des britischen Konsuls Alexander Grieg. Von 1858 an erhielt er seine musikalische Ausbildung in Leipzig und Kopenhagen. 1871 begründete er in Christiania einen Musikverein, den er bis zum Beginn der achtziger Jahre leitete. Er kehrte schließlich nach Bergen zurück und nahm dort seinen ständigen Wohnsitz. Wie Ihnen vielleicht auch Grieg häufig in Deutschland – besonders in Leipzig, wo man wiederholt seine Kompositionen aufführte – und besuchte zweimal Italien. In Rom verkehrte er mit Franz Liszt. – Die erste, zunächst schriftliche Begegnung mit seinem Landmann Ibsen fand 1874 statt. (Der Text dieses Briefes, den Ibsen damals an den fünfzehn Jahre jüngeren Komponisten richtete, ist auf der dritten Seite dieses Programms abgedruckt.) Neben Kammermusik, einem Klavierkonzert, zahlreichen Liedern, Chorwerken, Kompositionen für Klavier, vor allem den bekannten „Lyrischen Stücken“ ist die für großes Orchester geschriebene „Peer-Gym“-Musik charakteristisches Zeugnis für Griegs kompositorische Eigenart. Schon während seiner Studienjahre begann Grieg sich um eine speziell „norwegische“, d. h. norwegische Musik zu bemühen, was zeitgenössische Kritiker als unzweckmäßige Beschränkung empfanden, denn Konne von ebdem und heute aber gerade als das Entscheidende und wegweisend Modernes an Griegs Musizieren gilt; das, was man mit ähnlichen Bestrebungen Dvořák in Böhmen und Tschakowskis in Rußland vergleichen könnte. Griegs „Peer-Gym“-Musik wirkt gerade dort am überzeugendsten, wo sie – wie in den Aufzügen und Tänzen der Bauern und Bergleute, den Liedern der Salvejg und den Trauerweisen – deutlich spürbar von folkloristischen Elementen lebt und das weite Abenteuer von wagnerhaften Tendenzen fördert, wie sie in anderen Teilen des Werkes deutlich spürbar werden. – Eduard Grieg starb in Bergen am 4. September 1907.



Vorankündigung:

Nachholung des
16. Außerordentlichen Konzertes
am 19./20. 5. 1961, jeweils 19.30 Uhr
Dirigent: Prof. Heinz Bosqarts
Soloist: Ruggiero Ricci, New York
Freier Kartenverkauf!

21./22. 5. 1961, jeweils 18 Uhr
1. Serenade im Schloßpark Pillnitz
Leitung: Siegfried Geiller
Soloist: Werner Metzner
W. A. Mozart:
Serenade G-Dur KV 515
„Eine kleine Nachtmusik“
Konzert für Klarinette und Orchester
A-Dur KV 622
Sinfonie Nr. 31 D-Dur KV 297
(Pariser Sinfonie)



16. Außerordentliches Konzert 1960/61



SLUB

Wir führen Wissen.



Dresdner
Philharmonie